

Polizeinotizen

Diebin würgt Ladendetektiv

STUTTGART. Die Polizei hat in Bad Cannstatt eine rabiate Ladendiebin festgenommen. Ein Ladendetektiv in einem Einkaufsmarkt am Arnulf-Klett-Platz im Bezirk Mitte beobachtete die 22-Jährige bereits am Freitagabend beim Verstecken von Waren im Rucksack. An der Kasse bezahlte sie jedoch nur einen Teil der Waren. Als der Detektiv die Frau ansprach, schlug und würgte sie ihn. Die Bundespolizei nahm sie fest, ließ sie aber nach der Anzeigenaufnahme wieder frei.

Küchenbrand durch Spiritus

STUTTGART. Durch fahrlässiges Hantieren mit Brennspritus ist in der Mitterwurzerstraße in Vaihingen Sachschaden in Höhe von mehreren Tausend Euro entstanden. Die Küche in der Erdgeschosswohnung geriet am Freitag gegen 18.40 Uhr in Brand, die Feuerwehr konnte den Brand jedoch rasch schnell löschen. Verletzt wurde niemand.

Taschendiebe auf Tour

STUTTGART. Taschendiebe haben über das Wochenende im Stadtgebiet mindestens fünf Personen bestohlen und dabei Geldbeutel und Smartphones erbeutet. Die Diebe ließen die Gegenstände aus Hosen-, Jacken und Umhängetaschen verschwinden. Die Opfer bemerkten die Diebstähle erst später und können keinerlei Hinweise zu den Tätern machen.

Diebe suchen Autos heim

STUTTGART. Diebe haben in Bad Cannstatt und Obertürkheim Autos ins Visier genommen. In der Augsburgers Straße stahl ein Ganove am Samstagabend aus einem vermutlich unverschlossenen Ford eine Tasche mit Bargeld, Handy und persönlichen Papieren. In der Wildunger Straße öffneten Diebe am Sonntag auf unbekannte Weise einen VW Polo und erbeuteten einen Geldbeutel und Bargeld. An einem BMW, der an der Frachtstraße geparkt war, montierten Diebe am Samstag die Außenspiegel ab. Die Polizei bittet jeweils unter der Vorwahl 07 11 und den Rufnummern 89 90 - 36 00 oder 89 90 - 35 00 um Hinweise.

# Möbel Firnhaber schließt im Sommer 2016

18 Angestellte sind von der Firmen-Aufgabe betroffen

Wieder geht ein Traditionsunternehmen: Das Einrichtungshaus Firnhaber schließt. Aber nicht aus wirtschaftlichen Gründen. Inhaber Frank Firnhaber braucht mehr Zeit für die Familie.

VON MARTIN HAAR

STUTTGART. Firnhaber schließt. Die Nachricht macht die Stuttgarter und treue Kunden des traditionsreichen Einrichtungshauses Firnhaber betroffen – weil wieder ein inhabergeführtes Unternehmen aufgibt. Aber noch härter trifft es die 18 Mitarbeiter. Bei ihnen geht es nicht um Nostalgie oder Wehmut, sondern um Arbeitsplätze.

„Sie waren sehr geknickt“, sagt Frank Firnhaber. Am vergangenen Freitag hatte der Chef seinen Angestellten mitgeteilt: „Mitte nächsten Jahres ist Schluss!“ Die Ära Firnhaber in Stuttgart endet. Manche zeigten Verständnis, manche reagierten fassungslos, andere gar wütend.

Firnhaber kann die ganze Palette der Gefühle nachvollziehen. Nicht zuletzt deshalb will der geschäftsführende Gesellschafter dafür sorgen, dass alle 18 Mitarbeiter Mitte 2016 wieder bei einem anderen Betrieb unterkommen. „Dafür werde ich mich persönlich einsetzen. Alle sollen möglichst nahtlos ein neues Beschäftigungsverhältnis bekommen. Jedem Einzelnen soll bei der Jobsuche geholfen werden.“ Firnhaber sieht gute Chancen für seine Mitarbeiter: „Wir haben gute Leute, und wer gut ist, wird auch etwas finden.“

Qualität ist das Stichwort. Firnhaber hat sich zuletzt in der Möbel-Branche etabliert. Vor allem in der Nische Naturmöbel und Massivholz. „Wir hören nicht auf, weil wir wirtschaftliche Probleme hätten“, sagt Frank Firnhaber, „wir haben gutes Geld verdient.“ In der City sei es heutzutage freilich

schwer, eine Fläche von 4000 Quadratmeter zu betreiben, aber am Standort im Stuttgarter Osten sei dies möglich. Die wahren Gründe liegen laut Firnhaber im „privaten, persönlichen“ Bereich: „Ich will mehr Zeit für die Familie und die Betreuung innerhalb der Familie haben.“ Auch einen Verkauf hatte der Firmenchef daher erwogen, „aber am Ende hatte nie der Preis gestimmt“. Nun stehen höchstens noch der Name Firnhaber und der Firmenmantel zum Verkauf. So könnte wenigstens ein Stück Tradition bewahrt werden.

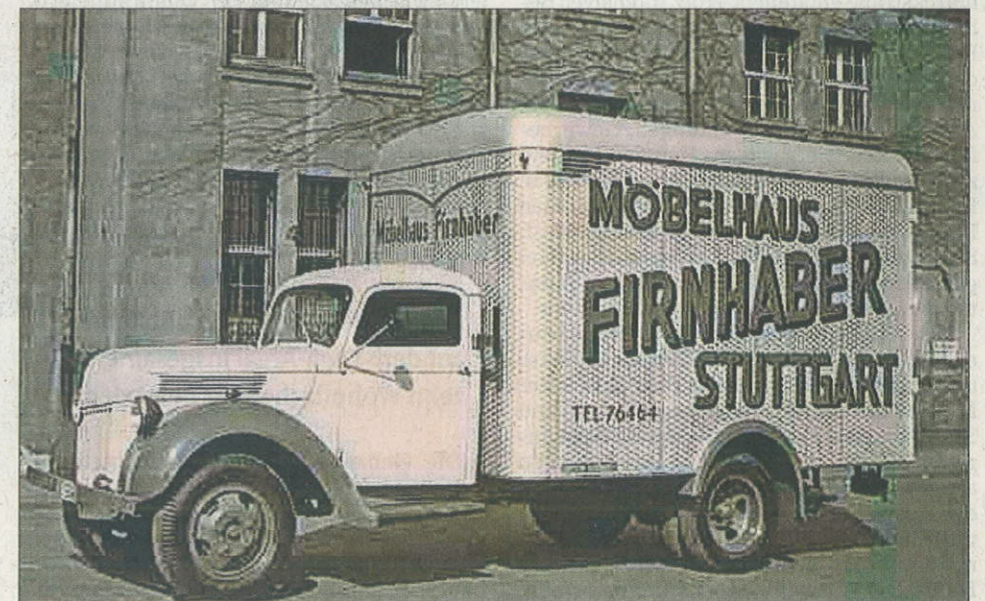
Der Brand des Firnhaber-Baus ist einer der größten in der Stuttgarter Nachkriegsgeschichte

Eine Tradition, die 1924 ihren Anfang nahm. Fritz Firnhaber gründete damals einen Holzhandel und belieferte Möbelfabriken. Später weitet sich das Geschäft zu einem eigenen Möbelhandel aus. 1974 zieht die Firma in den sogenannten Firnhaber-Bau (Calwer Straße/Kronprinzstraße). Firnhaber avanciert damit zum größten Einrichtungshaus in der Innenstadt. Das vorläufige Ende kommt 1992. Am 22. Juni versucht der Wirt des Zille, durch Versicherungsbetrug seinen Ruin abzuwenden. Er schüttet 60 Liter Benzin in sein Lokal im Firnhaber-Bau und setzt dann das ganze Gebäude in Brand. Folgen: 30 Millionen Mark Schaden, einer der größten Brände der Nachkriegsgeschichte. Firnhaber steht bis November ohne Verkaufsfläche da. Nach fünf Monaten eröffnete das Haus am Gaskessel neu und feierte dort 2014 das 90-jährige Bestehen.

Am Gaskessel gehen die Geschäfte nun bis zum Sommer 2016 „normal“ weiter, wie es offiziell heißt. Doch der Begriff „Normalität“ hat für die 18 Mitarbeiter seit Freitag einen anderen Klang.



Seit 1992 liegt der Firmensitz des Einrichtungshauses Firnhaber am Gaskessel Foto: LG/ Piechowski



Ein Firmen-Lkw von Firnhaber aus dem Jahr 1950

Foto: Firnhaber